

POSTULAT von Johannes Zollinger (EVP, Wädenswil), Walter Schoch (EVP, Bauma) und Lisette Müller-Jaag (EVP Knonau)

betreffend Nutzung von leer stehenden landwirtschaftlichen Bauten

Der Regierungsrat wird gebeten, die Voraussetzung zu schaffen, dass nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Bauten anderweitig sinnvoll genutzt werden können.

Johannes Zollinger
Walter Schoch
Lisette Müller-Jaag

Begründung:

Viele landwirtschaftliche Gebäude stehen leer, weil die Zahl der Bauern schrumpft und die traditionelle Bewirtschaftung ausgedient hat. Die Schweizer Landwirtschaft ist in einer Phase tiefgreifender und schneller Umstrukturierung. Es ist daher wichtig, den Landwirtinnen und -wirten durch eine Lockerung der Rechtsetzung Perspektiven zu geben. Die restriktive Gesetzgebung führt dazu, dass nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Oekonomiegebäude verfallen. Nostalgisch verklärte Landschaftsschützer wollen solche Bauten lieber „in Würde zerfallen“ lassen und reden gar von einer „Poesie des Zerfalls“. Das ist angesichts des knapper werdenden Siedlungsraumes nicht zu verantworten. Erhalten lassen sich nur Bauten, die auch sinnvoll genutzt werden können.

Das Siedlungswachstum der Schweiz nimmt stetig zu. Gemäss Bundesamt für Statistik dehnte sich das Siedlungsgebiet von 1994 bis 2006 um 264 Quadratkilometer aus. Dies entspricht nahezu der Fläche des Kantons Nidwalden. Im Grossraum Zürich sind die Landpreise derart hoch, dass für Familien kaum mehr bezahlbarer Wohnraum vorhanden ist. Die hohen Landpreise belasten auch KMU und Kleingewerbler und verteuern deren Produkte.

Bevor weitere Grünflächen verbaut werden, sollen die bestehenden Bauten ökologisch und ökonomisch sinnvoll genutzt werden. Dazu sind die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen.